



Stand: Dezember 2020

**LEISTUNGSBEWERTUNG
KLASSE 7–10 (G9)**

Inhalt

1	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe I.....	3
2	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II.....	9
3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Distanzlernen	11

1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe I

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich „Schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten“ und die im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

- Die Klassenarbeiten sind in der Regel als zweigeteilte Aufgabe zu gestalten, die aus der Übersetzung eines unbekannten Textes mit Aufgaben zur Erschließung und Interpretation, zu Beginn der Spracherwerbsphase auch mit Aufgaben zur kontextbezogenen Überprüfung von Sprach- und Kultur-kompetenz.
- Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 gewichtet.
- Je nach Jahrgangsstufe und Lektüreerfahrung handelt es sich beim lateinischen Text um didaktisierte, erleichterte oder leichtere und mittelschwere Originaltexte.
- Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind dafür bei didaktisierten Texten 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute, bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses.

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung:

- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
- Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
- Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen
- Angabe der Thematik eines unbekannten Textes mit Begründung
- Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
- Bild-Text-Erschließung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege
- Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)

Aufgaben zur Interpretation:

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
- Herausarbeiten der zentralen Textaussage
- Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes
- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Vergleich mit einem bekannten oder unbekannten Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext
- Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text
- Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

- Die Bewertung der Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung.
- Die Fehlerzahl ist dafür ein wichtiger Indikator. In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf **je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler** enthält.
- Die **Negativkorrektur** setzt die Note für die Übersetzungsleistung durch die Addition der gewichteten Fehler fest; sie verwendet zur Gewichtung der Fehler folgende Zeichen:
 - **halbe Fehler:** leichte, den Sinn nicht wesentlich entstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion
 - | **ganze Fehler:** mittelschwere, sinnentstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion
 - + **Doppelfehler:** schwere Konstruktionsfehler und schwere Verstöße im Bereich der Textreflexion

Bei völlig verfehlten Stellen (**Fehlernestern, Flächenschäden**) sind die Fehler soweit wie möglich zu isolieren und nach Art und Schwere unabhängig voneinander zu bewerten. Verstöße, die aus bereits bewerteten Fehlern folgen, bleiben aber bei

der Bewertung unberücksichtigt. Ist eine Isolierung der Fehler nicht möglich, so wird die fehlerhafte Stelle entsprechend ihrem Umfang pauschal bewertet, und zwar mindestens mit einem Doppelfehler. Bei einem längeren restlos verfehlten Satz sollte nicht mehr als ein Doppelfehler pro fünf Wörter in Rechnung gestellt werden. Bei fehlenden Sätzen sollte die Fehlerzahl der Hälfte der Wortzahl des Satzes entsprechen.

- Bei der Bewertung der Begleitaufgaben wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note **ausreichend** wird dann erteilt, wenn annähernd **die Hälfte der Höchstpunktzahl** erreicht wurde.
- Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte sollten die **Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt** werden.
- Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse			
	<i>Anzahl</i>	<i>Dauer</i>	<i>Gewichtung Übersetzungsteil zu Aufgabenteilen (Erschließung, Interpretation/kontextbezogene Aufgaben)</i>
7	6	45 Min.	2:1
8	5	45 Min.	2:1
9	4	45 Min.	2:1
10	4	60 Min.	2:1

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),

- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung • Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Angabe der Thematik eines unbekannten Textes • Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen • Bild-Text-Erschließung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege • kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen • Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen • Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes

	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt • Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekannten Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz

- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

vgl. Anlage I

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle:
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen:
Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich „Schriftliche Leistungen/Klausuren“ und die im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klausuren

Gestaltung der Klausuren

- Die Klausuren bestehen aus zwei Teilen:
 - Übersetzung eines unbekannten lateinischen Originaltextes
 - Aufgabengelenkte Interpretation dieses ggf. um weitere Dokumente/Materialien erweiterten Textes
- Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 gewichtet.
- Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes beträgt der Umfang in der Regel 60 Wörter je Zeiteinheit. Von der jeweiligen Wortzahl kann um bis zu 10 % abgewichen werden.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

- Die Bewertung der Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung.
- Die Note ausreichend (05 Punkte) wird erteilt, wenn der vorgelegte Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung **auf je hundert Wörter des lateinischen Textes mehr als 10 Fehler aufweist**.
- Bei der Bewertung der Interpretationsaufgaben wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note **ausreichend** wird dann erteilt, wenn annähernd **die Hälfte der Höchstpunkt-zahl** erreicht wurde.
- Bezogen auf die für die Übersetzung und die Interpretationsaufgaben jeweils genannten Richtwerte sollten die **Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt** werden.
- Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.
- Die Vorbereitung auf die Anforderungen im Abitur erfordert bereits **in der Qualifikationsphase** eine transparente kriteriengeleitete Bewertung der beiden Bereiche „Inhalt“ und „Darstellungsleistung“ bei den Interpretationsaufgaben und führt so zunehmend auf die Bewertung in der Abiturprüfung hin.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

	EF	Q1	Q2.1	Q2.2
L6	90 Min.	135 Min.	180 Min.	210 Min. + 30 Min. Auswahlzeit

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche und schriftliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle:
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen:
Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Distanzlernen

Auch im Distanzunterricht gelten die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§29 SchulG i.V. m. den in den Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und zur Leistungsbewertung (§48 SchulG i.V. m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen).

Dennoch sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht passende Formen der Leistungsüberprüfung durchführbar. Die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht erwerben, werden in der Regel durch die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen. Auch die schriftlichen Leistungsüberprüfungen können auf Kompetenzen der Inhalte des Distanzunterrichts zurückgehen.

Denkbar sind folgende **mögliche Formen** der Leistungsüberprüfung für den Distanzunterricht:

	analog	digital
mündlich	Präsentation von Arbeitsergebnissen <ul style="list-style-type: none"> • E-Mail • Text • (Telefonate) 	Präsentation von Arbeitsergebnissen <ul style="list-style-type: none"> • über Audiofiles/Podcasts • Erklärvideos • über Videosequenzen • im Rahmen von Videokonferenzen
schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeiten • Lerntagebücher • Portfolios • Bilder • Plakate • Arbeitsblätter und Hefte 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeiten • Lerntagebücher • Portfolios • Kollaborative Schreibaufträge • Erstellen von digitalen Schaubildern • Blogeinträge • Bilder • (multimediale) E-Books

(Quelle: <http://broschüren.nrw/distanzunterricht/home/#!/leistungsueberpruefung-und-leistungsbewertung>)

Ergänzend zur Bewertung eines Schülerproduktes empfiehlt sich ggf. mit den Schülerinnen und Schülern über den Entstehungsprozess bzw. über den Lernweg ein Gespräch zu führen, das in die Leistungsbewertung einbezogen werden kann.

Anlage I: Kriterien zur Bewertung der Sonstigen Mitarbeit (Übersicht)

Stufe	Qualität in den einzelnen Kompetenzbereichen	Quantität
sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: sehr sichere Wortschatz-Kenntnisse (einschließlich Regel-Kenntnissen zur Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter, Nutzen der Kenntnisse bei der Erschließung romanischer Sprachen) Grammatik: sehr sichere Beherrschung der Grammatik (Kenntnisse der Formenlehre und Syntax, Analyse und Übersetzung von Einzel-Formen und grammatischen Strukturen, Umgang mit der grammatischen Terminologie) Textkompetenz: sehr sichere, schnelle, selbstständige Anwendung der Kenntnisse und kritischen Beurteilen De- und Rekodierung von lateinischen Texten, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen Kulturkompetenz: sehr umfangreiche Kenntnisse in kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike Methodenkompetenz: verfügt über ein äußerst breites Spektrum an Methoden und gibt Mitschülerinnen und Mitschülern selbstständig Hilfen 	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeit in allen Phasen des Unterrichts sehr konzentrierte und zielstrebige Einzelarbeit äußerst engagierte, zielstrebige und kooperative Mitarbeit in Gruppenarbeiten
gut	<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: sichere Wortschatz-Kenntnisse Grammatik: sichere Beherrschung der Grammatik Textkompetenz: sichere, weitgehend selbstständige Anwendung der Kenntnisse und der deutschen Sprachkompetenz bei der De- und Rekodierung von lateinischen Texten, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen Kulturkompetenz: umfangreiche Kenntnisse in kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike Methodenkompetenz: verfügt über ein breites Spektrum an Methoden und gibt Mitsus, ggf. auf Aufforderung, Hilfestellung 	<ul style="list-style-type: none"> Rege Mitarbeit im Unterricht konzentrierte, zielstrebige Einzelarbeit engagierte, zielstrebige und kooperative Mitarbeit in Gruppenarbeiten
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: solide Wortschatz-Kenntnisse Grammatik: solide Beherrschung der Grammatik Textkompetenz: überwiegend richtige Anwendung der Kenntnisse und der deutschen Sprachkompetenz bzw. Mitarbeit bei der De- und Rekodierung von lateinischen Texten, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen Kulturkompetenz: solide Kenntnisse in kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike Methodenkompetenz: Kann ggf. unter Anleitung auf ein Methodenrepertoire zurückgreifen und versteht Hilfen von Lehrkraft und/oder Mitsus 	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßige Mitarbeit im Unterricht überwiegend konzentrierte Einzelarbeit überwiegend engagierte, zielstrebige und kooperative Mitarbeit in Gruppenarbeiten
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: Grundkenntnisse des Wortschatzes Grammatik: Grundkenntnisse der Grammatik Textkompetenz: gelegentlich erfolgreiche Anwendung der Kenntnisse und der deutschen Sprachkompetenz bzw. Mitarbeit bei der De- und Rekodierung von lateinischen Texten, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen Kulturkompetenz: Basis-Kenntnisse in kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike Methodenkompetenz: Kann, ggf. unter Anleitung, einzelne Methoden anwenden und ggf. Hilfen von Lehrkraft und/oder Mitsus verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> gelegentliche Mitarbeit im Unterricht bzw. Mitarbeit nach Aktivierung durch die Lehrkraft gelegentlich konzentrierte Einzelarbeit gelegentlich engagierte und teilweise zielstrebige Mitarbeit in Gruppenarbeiten
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: lückenhafte Kenntnisse des Wortschatzes Grammatik: lückenhafte Kenntnisse der Grammatik Textkompetenz: überwiegend fehlerhafte, nur mit Hilfen geleistete Textarbeit, im Wesentlichen grobes Erfassen, geringes Verständnis für den Zusammenhang von Texten, kaum Mitarbeit beim Vergleichen und kritischen Beurteilen Kulturkompetenz: Lückenhafte Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike Methodenkompetenz: Kann einzelne Methoden selten ohne Hilfestellung anwenden, kann Hilfen von Lehrkraft und/oder Mitsus selten nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> selten Mitarbeit im Unterricht selten Aktivierbarkeit durch die Lehrkraft unkonzentrierte, wenig zielstrebige Einzelarbeit wenig produktive und kooperative Mitarbeit in Gruppenarbeiten
ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: unzureichende, sehr lückenhafte Kenntnisse des Wortschatzes Grammatik: unzureichende, sehr lückenhafte Kenntnisse der Grammatik und der Terminologie Textkompetenz: sehr fehlerhafte Textarbeit, große Schwierigkeiten trotz Hilfestellung, maximal Wort-für-Wort-Übersetzungen; Fähigkeit zum Vergleich und zur kritischen Auseinandersetzung fehlt Kulturkompetenz: unzureichende Kenntnisse in kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike 	<ul style="list-style-type: none"> keine erkennbare Mitarbeit teils aktive Arbeitsverweigerung trotz verschiedener Versuche zur Aktivierung häufig inexistente Ergebnisse bei Einzelarbeiten selten produktive und kooperative Mitarbeit in Gruppenarbeiten